

**Dokumentation**  
**16. Bildungskonferenz**  
**im Landkreis Elbe-Elster**

**07. November 2019 / Schulstandort Clara-Zetkin-Straße 8, Falkenberg/Elster**

**DIGITALE BILDUNG: ZUKUNFT GESTALTEN ZWISCHEN DIGITAL UND ANALOG**



## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Landkreis Elbe-Elster  
Der Landrat  
Ludwig-Jahn-Straße 2  
04916 Herzberg/ Elster

### **Inhalt und Bearbeitung**

Sophie Heda sowie für die Foren Dr. Stephanie Hildebrandt und Stefanie Roth

### **Fotos**

Pressestelle und Stabsstelle Strategie, Prävention, Netzwerke des Landkreises Elbe-Elster

Stand: Dezember 2019

Erhältlich als Download unter: [www.lkee.de/Leben-Kultur/Bildung/Bildungsbüro](http://www.lkee.de/Leben-Kultur/Bildung/Bildungsbüro)

## INHALT

Programm	Seite 1
Eröffnung/Begrüßung	Seite 2
Bericht aus der Lenkungsgruppe	Seite 3
Vortrag Dr. Melanie Stilz, Technische Universität Berlin	Seite 4
Kulturmodule	Seite 10
Foren zur digitalen Bildung	Seite 11
Handlungsbedarfe aus den Foren	Seite 18
Ausblick	Seite 19
Impressionen von der Bildungskonferenz	Seite 20
Anhang: Auswertung der Feedbackbögen	Seite 22
Teilnahmeliste	Seite 28

## PROGRAMM

Tagesmoderation: Helena Horner, Transferagentur Brandenburg

- 09:00 Uhr Tagung der Lenkungsgruppe
- 10:00 Uhr Begrüßung durch den Landrat  
Christian Heinrich-Jaschinski, Landkreis Elbe-Elster
- 10:15 Uhr Bericht aus der Lenkungsgruppe  
Heinz-Wilhelm Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Cottbus
- 10:30 Uhr „Digitale Zukunft gestalten – Warum für die Bildung Kreativität ebenso wichtig ist wie Algorithmen“  
Dr. Melanie Stilz, Technische Universität Berlin
- 11:30 Uhr Pause
- 12:30 Uhr Kulturmodul Teil I mit Alireza Zokaifar
- 13:00 Uhr Foren zur digitalen Bildung
- I. Kindertagesstätten  
Input: Eva-Maria Aurenz, Antonia Franke, Carmen Göbel, Paul Kramp
  - II. Schule  
Input: Gunter Gesper, Jens Marticke, Christian Mäusezahl
  - III. Außerschulische Jugendbildung  
Input: Guido Schieritz, René Schöne
  - IV. Erwachsenenbildung  
Input: Sandra Junghardt, Sabine Rau
  - V. Arbeitswelt 4.0  
Input: Silke Schriefer, Daniel Porep
- 15:00 Uhr Kulturmodul Teil II mit Alireza Zokaifar
- 15:30 Uhr Ausblick  
Roland Neumann, Beigeordneter und Dezernent des Landkreises Elbe-Elster

# Christian Heinrich-Jaschinski

Landrat des Landkreises Elbe-Elster

## Begrüßung



Landrat Heinrich-Jaschinski heißt alle Teilnehmenden der 16. Bildungskonferenz in Elbe-Elster am modernen Schulstandort des Beruflichen Gymnasiums und der Oberschule Falkenberg willkommen. Der Titel der diesjährigen Bildungskonferenz „Digitale Bildung: Zukunft gestalten zwischen digital und analog“ drückt eine Herausforderung aus, der sich alle tagtäglich stellen. In den Bildungseinrichtungen, der Jugendarbeit, den Bibliotheken und Museen und nicht zuletzt der Arbeitswelt wird der Einsatz digitaler Medien heiß diskutiert.

Beim Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre erinnert Herr Heinrich-Jaschinski daran, wie schnell nach der Wende jede Familie ein Telefon hatte. Es folgte eine rasant schnelle Entwicklung von Computern und Handys bis zu Laptops, Tablets und Smartphones. Allerdings schöpfen wir im Alltag nur einen Bruchteil der Möglichkeiten aus, die diese Geräte bieten würden. Die Entwicklung schreite zudem beständig voran. Bald fahren auch Autos autonom.

Der Landkreis Elbe-Elster ist im Bereich Telepräsenzlernen ein Vorreiter für die innovative Gestaltung der Bildung in ländlichen Regionen. Dabei geht es nicht nur um die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur. Es bedarf ferner der Weiterbildung von Lehrenden. Pädagogen sehen sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Sie müssen sich mit verändertem Lernverhalten auseinandersetzen sowie neue und bewährte Formen des Unterrichts zusammenbringen.

Die neuen technischen Möglichkeiten führen zudem zu einem schnelleren und besseren Austausch. Dies bringt einerseits mehr Freiheit, aber andererseits auch mehr Verantwortungsbewusstsein mit sich. Jeder kann sich weiterentwickeln, aber dafür bedarf es dieser bewussten Entscheidung.

Junge Menschen sind an das lebensbegleitende Lernen gewöhnt. Das Internet ist jedoch kein Allheilmittel, das automatisch eine bessere Bildung mit sich bringt. Was es braucht, ist eine Stärkung der Grundkompetenzen und Talente. Herr Heinrich-Jaschinski spricht sich auch für das Werben für bereits existierende Angebote aus. Denn viele Menschen wissen nicht, was es alles hier vor Ort gibt.

Der Landrat zeigt sich überzeugt davon, dass die Digitalisierung im Bildungsbereich Chancen bietet, die genutzt werden müssen. Dabei dürfen allerdings auch nicht die Risiken außer Acht gelassen werden.

Die Konferenz hat zur Aufgabe, das Thema digitale Bildung anzustoßen und zu vertiefen. Die digitale Wirklichkeit ist allgegenwärtig und muss sowohl im heute als auch im morgen gestaltet werden. In diesem Sinne lädt er die Teilnehmenden ein, sich mit ihren Erfahrungen, Sichtweisen und Handlungsbedarfen in die Konferenz einzubringen, damit gleichberechtigte Teilhabe in einer digitalen Welt möglich ist.

## Heinz-Wilhelm Müller

Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Agentur für Arbeit Cottbus

### Bericht aus der Lenkungsgruppe



Zu Beginn seiner Ausführungen hebt Herr Müller noch einmal hervor, dass es bereits die 16. Bildungskonferenz des Landkreises Elbe-Elster ist und seit etlichen Jahren vorab die Lenkungsgruppe Bildung tagt. In diesem Jahr ist die Sitzung in zwei große Blöcke unterteilt gewesen. Zunächst hat Frau Dr. Stilz ein Impulsreferat zum Thema „Digitale Bildung“ gehalten. Dabei ist es sowohl um den Begriff, seine Bedeutung und das Spannungsverhältnis zwischen digital und analog gegangen, als auch um damit einhergehende Herausforderungen und Risiken. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass in den Reden des Deutschen Bundestags „Digitale Bildung“ noch wenig Erwähnung gefunden hat. Erst seit dem Jahr 2013 befasst er sich überhaupt mit Digitalisierung. Als Herausforderungen sind ein gemeinsames Begriffsverständnis sowie die praktische Umsetzung bspw. im Schulalltag identifiziert worden.

Im zweiten Block der Lenkungsgruppensitzung haben die Verantwortlichen über Veränderungen und Entwicklungen in ihrer Arbeit aufgrund der Digitalisierung diskutiert sowie über damit verbundene Herausforderungen und Risiken. Eine Entwicklung für den Bereich Industrie und Handwerk sind die neuen Berufsbilder und die damit einhergehenden Auswirkungen für Aus- und Fortbildung. Betriebe gehen das Thema Digitalisierung in unterschiedlicher Geschwindigkeit an. Dies hängt oftmals von den Personen, aber auch der Größe des Unternehmens ab. Im Bereich Schule geht das Land Brandenburg mit rund 150 Mio. Euro aus dem DigitalPakt Schule in die Bütt. Nichtsdestotrotz wird auch in diesem Bereich die Digitalisierung mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten in Angriff genommen. Für manche Lehrkräfte ist die digitale Bildung Selbstverständlichkeit, für andere ist dieses Thema angstbesetzt (u. a. weil Schüler\*innen in diesem Bereich als kompetenter wahrgenommen werden). Digitalisierung und digitale Bildung bleibt überdies ein Erfordernis, um den Landkreis wettbewerbsfähig zu halten. Aus diesem Grund ist der Aspekt des lebenslangen Lernens für die digitale Bildung bedeutsam. Dabei ist es eine Herausforderung, dass ein Drittel der Bevölkerung nicht über entsprechende Kompetenzen verfügt. Häufig steht dies im Zusammenhang mit dem Alter der Personen. Digitale Kompetenzen sind jedoch eine Voraussetzung, um sich in der heutigen Welt zurecht zu finden. Folglich stellt sich die Frage, wie sichergestellt werden kann, dass alle Menschen an digitaler Bildung partizipieren. Herr Müller schließt seine Ausführungen, indem er die besondere Bedeutung dieses Themas hervorhebt und den Teilnehmenden viele Impulse aus der Veranstaltung wünscht.



## Dr. Melanie Stilz

Technische Universität Berlin

„Digitale Zukunft gestalten  
– Warum für die Bildung  
Kreativität ebenso wichtig  
ist wie Algorithmen“



Frau Dr. Stilz führt zu Beginn ihres Vortrags, eine Begriffsbestimmung für die in der Überschrift verwendeten Termini „Algorithmen“ (verstanden als Grundlage für das Funktionieren von Programmen) und „Kreativität“ durch. Sie erläutert zudem den Bildungsbegriff im digitalen Zeitalter, angelehnt an die Bildungs-offensive für die digitale Wissensgesellschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (2016). Die drei Kernaussagen daraus sind:

- Jugendliche wie Erwachsene müssen **selbstbestimmt und verantwortungsbewusst** handeln können.
- Sie müssen fortlaufend die Qualifikationen erwerben, die für eine **sich wandelnde Arbeitswelt** nötig sind.
- Aus-, Fort- und Weiterbildung müssen die **Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit** des Standorts Deutschland sichern.

Daran anschließend geht Frau Dr. Stilz auf die Kernaussage detaillierter ein. Wie lernen wir digitale Selbstbestimmung, Anpassungsfähigkeit und innovatives Denken? Um den Wandel mitzugestalten, braucht es entsprechender Qualifikationen. Wie können diese gelehrt werden? Dies ist nur bedingt möglich, wenn ausschließlich danach gefragt würde, welcher Geräte es dafür bedarf. Zweifelsohne gilt es, mit den entsprechenden Tools umgehen zu lernen. Der Bildungsbegriff geht jedoch darüber hinaus. Vielmehr steht die Weiterentwicklung und Anpassung von Geräten sowie die Bereitschaft zur Interaktion mit diesen im Mittelpunkt.

Alsdann widmet sich Frau Dr. Stilz der Selbstbestimmung. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden vernetzten Welt und den damit einhergehenden produzierten Daten, gewinnt das Thema des selbstbestimmten Zugriffs an Bedeutung. Heutzutage sendet jede App Daten und ein Rückzug von den digitalen Diensten ist nur noch begrenzt möglich. Folglich sollte die Weitergabe dieser Informationen kritisch reflektiert werden. Beispielsweise birgt die digitale Weitergabe/Erfassung von Krankheitsdaten einerseits Vorteile, indem ein fremder Arzt sämtliche Befunde und Werte einsehen oder mithilfe von künstlicher Intelligenz ein Krankheitsbild erstellt werden kann. Andererseits könnte dies auch dazu führen, dass z. B. Krankenkassen ihre Leistungen und Tarife entsprechend ändern. Frau Dr. Stilz hebt jedoch hervor, dass wir als Gesellschaft diesen Entwicklungen nicht ausgeliefert sind, sondern sie mit steuern können (z. B. Datenschutzgrundverordnung).

Als zweiten Aspekt erläutert Frau Dr. Stilz die Anpassungsfähigkeit. Dabei führt sie aus, dass Zukunftsprognosen, bspw. hinsichtlich welcher Technologien sich durchsetzen, schwer vorherzusagen sind. Um dies zu verdeutlichen führt sie die Brille von Google (Google Glass) an. Sie wurde 2014 eingeführt und gefeiert. Es wurde prognostiziert, dass sie bald viele Menschen gebrauchen würden. 2015 wurde der Verkauf jedoch bereits wieder eingestellt.

Die reine Nutzung der digitalen Technik und Tools bzw. das reine Wissen darüber, führen noch nicht zu Innovation und Wettbewerb. Es bedarf eines Verständnisses über den nützlichen Einsatz. Beispielsweise ist die Bedienung einer Suchmaschine vergleichsweise einfach. Dabei Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, ist schon schwerer. Insofern geht es vor allem darum, den Schüler\*innen die Kompetenzen zu vermitteln, die notwendig sind, um sich in diesem Prozess zurechtzufinden. Folglich stellt sich die Frage: Was bringen wir den Kindern und Jugendlichen bei? In Beantwortung dieser Frage kommt Frau Dr. Stilz auf den Begriff der Selbstlernkompetenzen zu sprechen. Dazu gehört u. a. die Fähigkeit, (die richtigen) Fragen zu stellen sowie das Vermögen, Gesagtes oder Gelesenes zu strukturieren.

Im nächsten Teil ihres Vortrags spricht Frau Dr. Stilz über den Bildungsbegriff im digitalen Zeitalter. Sie merkt kritisch an, dass der Begriff „digitale Bildung“ irreführend ist. Denn er vermittelt in gewisser Weise den Eindruck, dass es bloß um Technik geht. Die Kultusministerkonferenz verwendet stattdessen den Terminus „Bildung in der digitalen Welt“. Dieser impliziert die Mitbestimmung in der digitalen Welt, die auch ganz analog stattfinden kann, und nicht nur die reine Einführung von Technik in jedem Lebensbereich.



Anschließend stellt Frau Dr. Stilz prominente Modelle zu den benötigten Kompetenzen in der digitalen Welt vor. 2005 kam das „21<sup>st</sup>-Century-Skills-Modell“ auf. Folgende relevante Kompetenzbereiche wurden dabei identifiziert: (1) Informations-, Medien- und Technologiefähigkeiten, (2) Lern- und Innovationsfähigkeiten sowie (3) Lebens- und Karrierefähigkeiten. Die Lern- und Innovationsfähigkeiten beinhalten vier Kernkompetenz (4Ks): (1) (der sinnvolle Umgang mit und Nutzen von) Kommunikation; (2) (virtuelle, analoge und

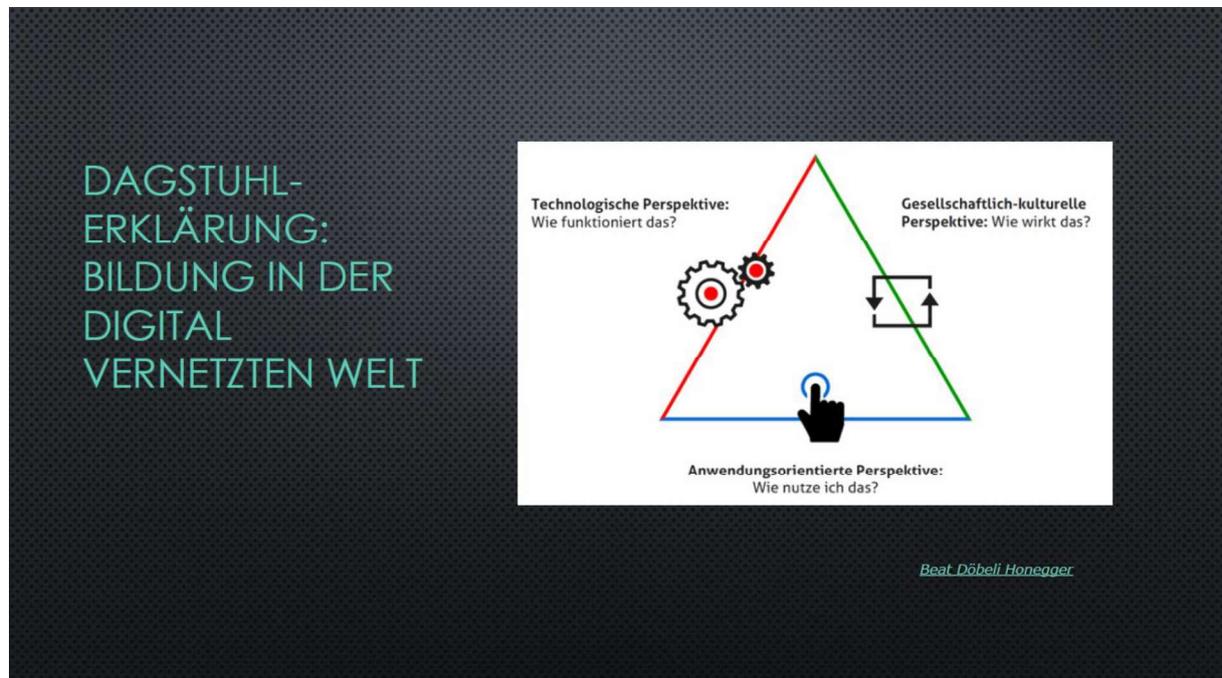
gemischte Formen von) Kooperation, (3) kritisches Denken (im Sinne der Fähigkeit, richtig von falsch zu trennen) sowie (4) Kreativität. Letztere Kompetenz ist im digitalen Kontext insofern von besonderer Bedeutung, weil die Experimentierfähigkeiten von Maschinen begrenzt sind und diese auch schwerer neue Zusammenhänge erdenken können. In diesem Zusammenhang berichtet Frau Dr. Stilz vom Projekt „[lifelong kindergarden](#)“ (Lebenslanger Kindergarten) des Massachusetts Institute of Technology (MIT). Hintergrund für das Projekt war der Umstand, dass durch die Gewöhnung an Regeln das spielerische Lernen aus Kindergartenzeiten verloren geht, wo das Probieren und Experimentieren mit viel weniger Hemmungen verbunden war. Ziel war es folglich, neue Methoden, Technologien und Aktivitäten zu entwickeln, damit Menschen wieder zu kreativen Lernerfahrungen angeregt werden und damit auch neue Möglichkeiten für sich und ihre Gemeinschaft erfinden. Eine Erkenntnis der Forschungsgruppe war, dass diese kreativen Fähigkeiten mithilfe von Übungen und Methoden trainiert werden können.



Ein weiteres Modell ist der Europäische Referenzrahmen für digitale Kompetenzen ([European Digital Competence Framework](#)). In diesem Modell sind ebenfalls Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen dargestellt, die Menschen in fünf Schlüsselbereichen benötigen, um „digital kompetent“ zu sein. Als digitale Kompetenz hinzugekommen ist „Sicherheit“. Im Jahr 2005 beim „21<sup>st</sup>-Century-Skills-Modell“ war dies noch nicht von so großer Bedeutung. Dieser Referenzrahmen hat u. a. auch Einfluss auf die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz genommen. Beide Modelle sind nicht als einheitliche, starre Rahmen zu verstehen und ähneln sich in vielerlei Hinsicht. Die konkrete Umsetzung der Modelle findet erst jetzt statt.

Um die Aspekte der Digitalisierung stärker in die (Schul-)Praxis einfließen zu lassen, wurde 2016 von der Gesellschaft für Informatik – unter Beteiligung von Experten aus Schulpraxis, Wirtschaft und Medienpädagogik – ein [Modell](#) erarbeitet, welche dem Rechnung trägt. Es beinhaltet drei verschiedene Aspekte: (1) technologischer (Wie nutze ich es?), (2) gesellschaftlich-kultureller (Wie wirkt es - in Gesellschaft, in Politik, in Kultur? Gleichzeitig fällt auch darunter die Frage: In welchem Fach und in welcher Tiefe soll sich damit

auseinandergesetzt werden?) und (3) anwendungsbezogener (Wie funktioniert es? Wie viel von den dahinterstehenden Abläufen muss ich selbst erklären können?). Hinzu kommt als weiterer Aspekt die Didaktik, d. h. die Fragen: Wie vermittele ich dieses Wissen? und Wie behandle ich solche Themen?



Frau Dr. Stilz fährt in ihrem Vortrag fort, indem sie auf den „Making-Ansatz“ („Making“ steht für „Machen“) eingeht. Die diversen „Making-Initiativen“ fördern die Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (s. o.), das Interesse an Technik sowie an Erfinder- und Unternehmertum (Entrepreneurship). Es ist ein praxisorientierter Ansatz, der nicht zuletzt auch ökologische und gesellschaftliche Gesichtspunkte in den Blick nimmt (wie z. B. Upcycling oder Reparatur-Aktivitäten). Mittlerweile gibt es an vielen Hochschulen, in Bibliotheken und zunehmend auch Schulen in Deutschland sogenannte Fabrikationslabor (FabLabs), bspw. mit 3D-Druckern ausgestattet. Nichtsdestotrotz stellt sich auch in diesem Zusammenhang die Frage nach dem Nutzen. Was bringt ein 3D-Drucker, wenn damit nichts Sinnvolles gemacht wird?

Im Folgenden stellt Frau Dr. Stilz weitere Beispiele aus dem „Maker-Bereich“ vor. Für den Grundschulbereich führt sie den [Minicomputer Calliope](#) an, den Kinder eigenständig programmieren können. Mithilfe dieses Geräts lassen sich auf spielerische Art und Weise interaktive Elemente in den Unterricht integrieren. Eine Robotik-Umgebung kann mit [Lego Mindstorms](#) geschaffen werden. Die intuitiv zu bedienende Programmiersoftware setzt die Befehle sofort um und gewährleistet damit eine umgehende Rückmeldung. „Lego Mindstorms“ ist eng verknüpft mit methodisch-didaktischen Ansätzen und beinhaltet bereits fertige Unterrichtsmaterialien.

Des Weiteren berichtet Frau Dr. Stilz vom [Schulversuch „Digitale Welten“](#) in Berlin, wo das gleichnamige Modellfach als fachübergreifender Zusatzkurs der gymnasialen Oberstufe angeboten wurde. Im Vorfeld des Projekts wurden gemeinsam mit Lehrkräften Lücken identifiziert und entsprechende Module zu den Themenbereichen „Digitalisierung der Produktion (Industrie 4.0)“, „Digitalisierung der Arbeitswelt und der Bildung (Arbeit 4.0)“ und „Digitalisierung der Freizeitgestaltung (Freizeit 4.0)“ konzipiert. Am Projekt

beteiligt haben sich Lehrkräfte aller Fachrichtungen. Sie konnten selbstständig einen Bereich auswählen und ihnen stand bei der Umsetzung eine große Bandbreite an Technologien zur Verfügung. Als eine Herausforderung in diesem Projekt führt Frau Dr. Stilz das Rollenverständnis der Lehrenden an. Die Bandbreite variiert zwischen Lehrkräften, die die Ermächtigung der Schüler\*innen im Bereich der neuen Technologien als unproblematisch wahrgenommen haben bis hin zu jenen, die sich als überflüssig wahrnahmen, wenn Schüler\*innen mehr Wissen besitzen. Bei den Schüler\*innen konnten hingegen durchweg positive Erfahrungen gemacht werden und viele wuchsen über sich selbst hinaus. Eine Projektevaluation steht zur Verfügung und die Fortbildungsmaterialien werden weiterentwickelt.

Frau Dr. Stilz empfiehlt den Anwesenden außerschulische Lernorte (wie Museen, Bibliotheken und Jugendzentren) und Bildungspartner einzubeziehen. Sie erwähnt in diesem Zusammenhang den Verbund offener Werkstätten (wie Reparaturcafés und Nachbarschaftstreffe) als Anlaufstelle, die häufig die benötigte Infrastruktur und Technik besitzen.

Ein Problem sieht Frau Dr. Stilz beim Zugang zu Fortbildungsmöglichkeiten. Fortbildungen sind oftmals zu weit weg von der Praxis. Deshalb plädiert sie für „Peer Learning“ (kooperatives Lernen unter Ebenbürtigen) und eine Förderung des kollegialen Austauschs. In diesem Zusammenhang erwähnt sie das Beispiel des Twitter-Lehrerzimmers, wo es bereits eine große Kooperationsbereitschaft unter den Lehrkräften gibt.

Sie ermutigt alle Teilnehmenden, Neues zu wagen und dabei auch einzukalkulieren, dass nicht alles sofort klappt. In einer sich ständig verändernden Welt ist es wichtig, Dinge auszuprobieren und dabei Fehler zu machen bzw. auch scheitern zu dürfen. Es bedarf einer positiven Fehlerkultur. Frau Dr. Stilz spricht sich dafür aus, das Scheitern und Fehlermachen als Teil des Prozesses wahrzunehmen und es zu erlauben. Sie plädiert ferner für das Mitlernen und ein lebenslanges Lernen, bspw. im Rahmen von Webinaren und mithilfe von StarterKits.

**Mitlernen – Lebenslanges Lernen praktizieren**

## WEBINARE UND STARTER KITS

Einfach loslegen  
Ohne Vorkenntnisse mit unseren StarterKITS

StarterKITS zum Erkunden verschiedener digitaler Werkzeuge und Projektieren mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung bringen alles mit, was man für einen gelungenen Start benötigt.

Originaler „out of the box“ mit unseren KITS, digitalisierten Erklär-Videos und Schritt-für-Schritt-Projektanleitungen gelingt der Einstieg in kreatives Projektieren zum Thema Programmieren und Tüfteln mit viel Spaß.

**StarterKITS entdecken**

**Digitale Werkzeuge für den Unterricht**  
Lerne frei verfügbare, digitale Werkzeuge für den Einsatz im Unterricht kennen. Die digitalen Tools sind Helfer für den Unterricht, motivieren die Schüler/innen zur Kollaboration und ermöglichen Interaktive Lerneinheiten.  
29 €

**Erklärfilme im Unterricht**  
Wie kann man einfach und günstig eigene Erklärfilme im Unterricht erstellen? In dieser Fortbildung bekommst du praktische Anleitung, wie Erklärfilme mit deinen Schüler/innen erstellen kannst.  
frei

**StarterKIT Interaktives Poster**  
Das perfekte Bildungsmittel in die digitale Bildung: eine interaktive, einfach bedienbare, verteilbar.  
179 €

**Infografiken erstellen**  
Infografiken erstellen. Wie das funktioniert, lernst du in dieser Online-Fortbildung.  
frei

**Fortbildungen teilnehmen**  
Fortbildungen teilnehmen: zu jeder Zeit und an jedem Ort.  
179 €

## Fragen zum Vortrag von Frau Stilz

**Welche Methoden gibt es zur Förderung der Kreativität?** → Antwort: Frau Dr. Stilz beantwortet diese Frage, indem sie auf Design-Thinking-Methoden und Ansätze eingeht. Es gibt eine Vielzahl an Bausätzen und Materialien für Schulen zur spielerischen Förderung und zum Ausprobieren. Die Erfahrung dabei ist, dass es unter Studierenden wunderbar funktioniert, während es bei Lehrkräften Anfangsschwierigkeiten gibt. Eine konkrete Methode aus dem Design-Thinking, die alle kennen, ist das Brainstorming.

**Was halten Sie von der Theorie, wonach der eine Teil der Gesellschaft digitale Technik entwickelt, der andere Teil damit „nur“ umgeht?** → Antwort: Frau Dr. Stilz betont, dass es Aufgabe aller sei, mit zu entscheiden, wohin sich die Gesellschaft entwickeln soll (als Beispiel führt sie die Datenschutzgrundverordnung an). Es geht darum, sich bewusst zu machen, dass Unternehmen profitorientiert handeln und Google bspw. Werbeinteressen (bei der Platzierung der Suchmaschinenergebnisse) verfolgt. Insofern ist es von gesellschaftlichen Interesse zu überlegen, wie viel wir verstehen sollten und wie viel wir Experten überlassen. Ansonsten geben die Unternehmen die Richtung vor.

**Ab wann halten Sie den Zugang zu digitalen Medien für Kinder als sinnvoll, auch vor dem Hintergrund, dass nicht jedes Elternteil in der ländlichen Region Breitbandzugang besitzt?** → Antwort: Frau Dr. Stilz entgegnet, dass eine Auseinandersetzung darüber dann stattfinden sollte, wenn sich Jugendliche mit digitalen Medien beschäftigen. Folglich gebe das Nutzungsverhalten vor, wann eine Auseinandersetzung initiiert werden sollte. Dabei geht es um die Fragen nach dem wie viel und in welcher Form. Obwohl eine pauschale Antwort auf diese Frage schwer ist, spricht sich Frau Dr. Stilz für eine Auseinandersetzung mit digitalen Medien spätestens in der 5./6. Klasse aus. Ihre Erfahrung ist jedoch, dass der Zugriff zumeist schon früher stattfindet. Allerdings fehlt zumeist zu diesem Zeitpunkt die Auseinandersetzung damit. Digitale Medien dienen dann als reine Ablenkungsgeräte.

## Alireza Zokaifar

### Geschichtenerzähler

In den beiden Kulturmodulen widmet sich Alireza Zokaifar dem Bildungskonferenzthema mithilfe von Geschichten. In seinem ersten Zugang erzählt er die Geschichte vom Bus. Metaphorisch gesprochen sitzen wir alle im Bus der Digitalisierung. Ein Einzelner – so die Geschichte – läuft dem Bus hinterher. Dies merken irgendwann die Passagiere und fordern den Busfahrer auf, für den Hinterherlaufenden anzuhalten. Als dieser dann eingestiegen ist und durchgeatmet hat, fragt er den Busfahrer, wohin der Bus eigentlich fahren würde.



In einer zweiten Geschichte erzählt Alireza von den drei Sieben. Diese Geschichte sieht er als Kompass für die Entwicklung im Bereich der Digitalisierung. Demgemäß sollte alles auf seinen Wahrheitsgehalt (1. Sieb), seine Güte bzw. Qualität (2. Qualität) sowie seine Notwendigkeit (3. Sieb) hin geprüft werden.

Im zweiten Teil des Kulturmoduls nimmt Alireza Bezug auf das „Geschichten erzählen“ an sich. Er bittet einige Konferenzteilnehmer\*innen widerzugeben, was auf einer bestimmten Präsentationsfolie ihres besuchten Forums gestanden hat. Die Mehrheit dieser Teilnehmenden konnte sich weniger an das Geschriebene als an evtl. Bilder in den Präsentationen erinnern. Infolgedessen erzählt Alireza eine weitere Geschichte über die lange Wanderung eines Schülers mit seinem Meister und ihrem Erlebnis auf dem Bazar. Die Botschaft der Geschichte ist, dass es nicht so sehr darauf ankommt, was passiert, sondern welche Bedeutung wir den Dingen beimessen. Dies wiederum resultiert daraus, welche Werte für uns bedeutsam sind.



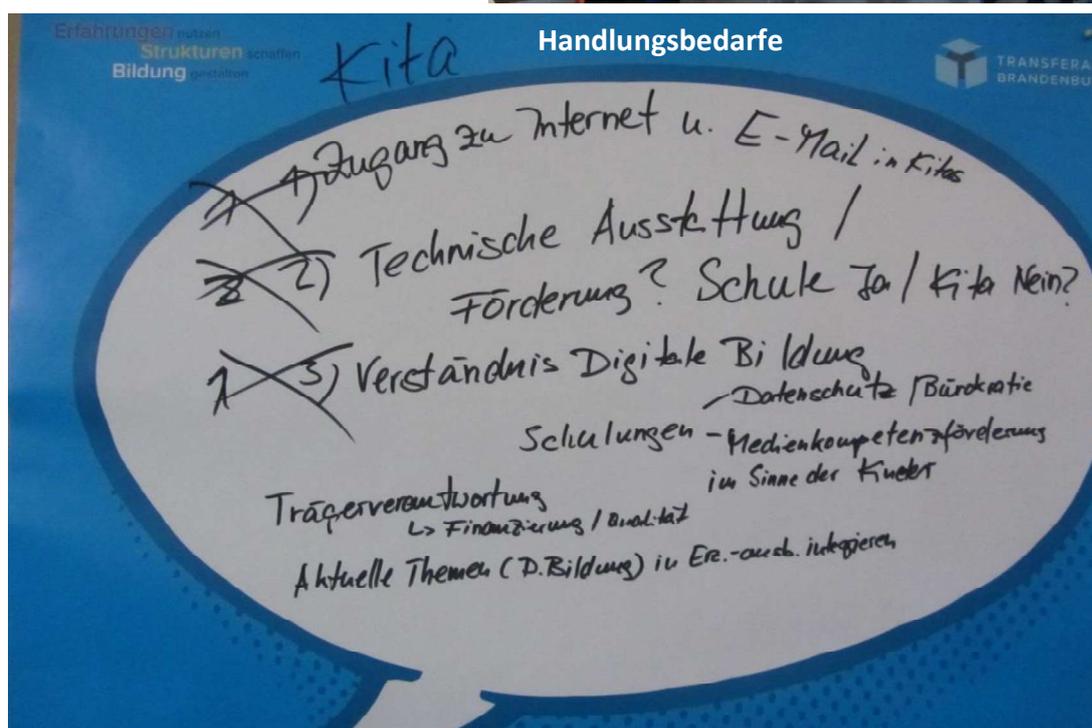
Abschließend erzählt Alireza eine persönliche Geschichte über die eigene Entwicklung in Form der Lektüre von Büchern. In Analogie dazu stellt er die Frage, ob wir automatisch immer weiser werden, nur weil die Computer immer schneller werden?

Zu guter Letzt appelliert er an die Zuhörer\*innen, Kinder als sinnliche Wesen, mit den dazugehörigen Bedürfnissen, wahrzunehmen.

# FOREN ZUR DIGITALEN BILDUNG

## I. Kindertagesstätten

Die Präsentationen von Frau Aurenz ([Downloadlink](#)), Frau Franke ([Downloadlink](#)) und Herrn Kramp ([Downloadlink](#)) stehen auf der Bildungsbüro-Webseite des Landkreises zur Verfügung. Bei Rückfragen bzgl. der von Frau Goebel vorgestellten App „Leandoo“ ([Link](#)), darf sie gern kontaktiert werden (Tel.: 035365-2261).



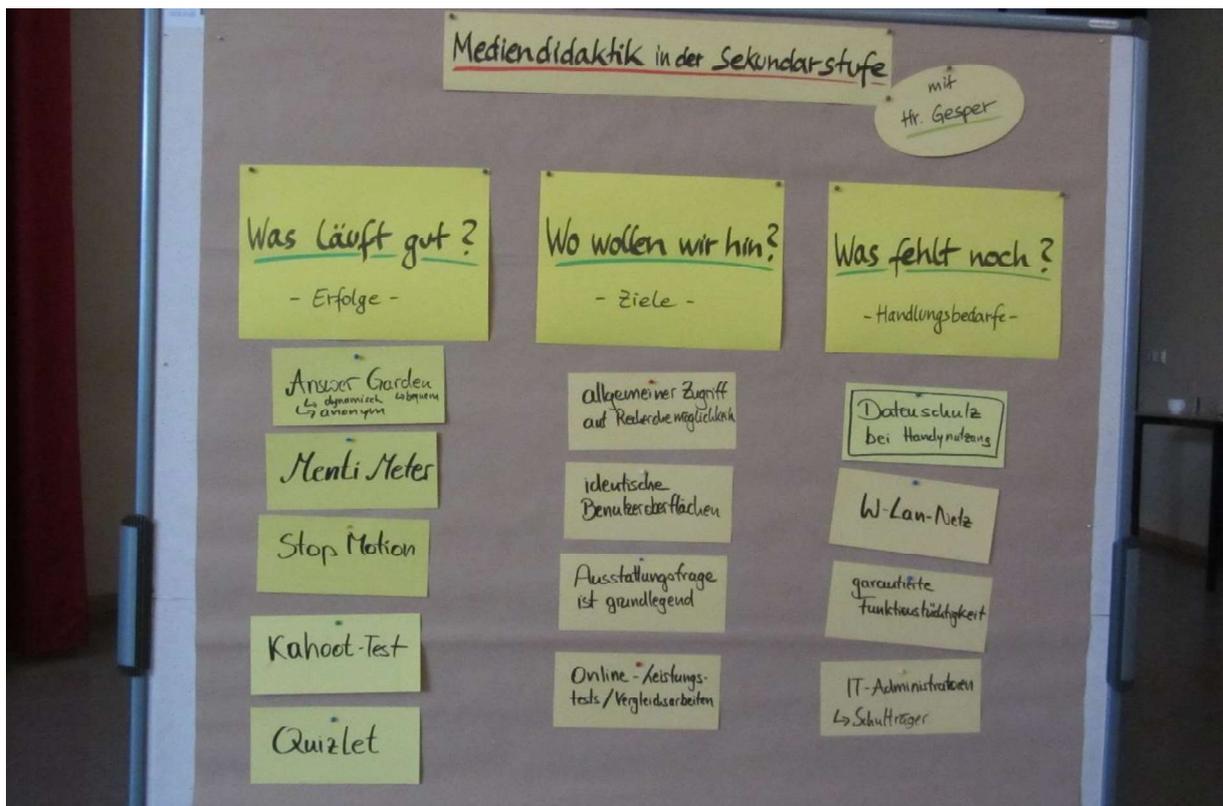
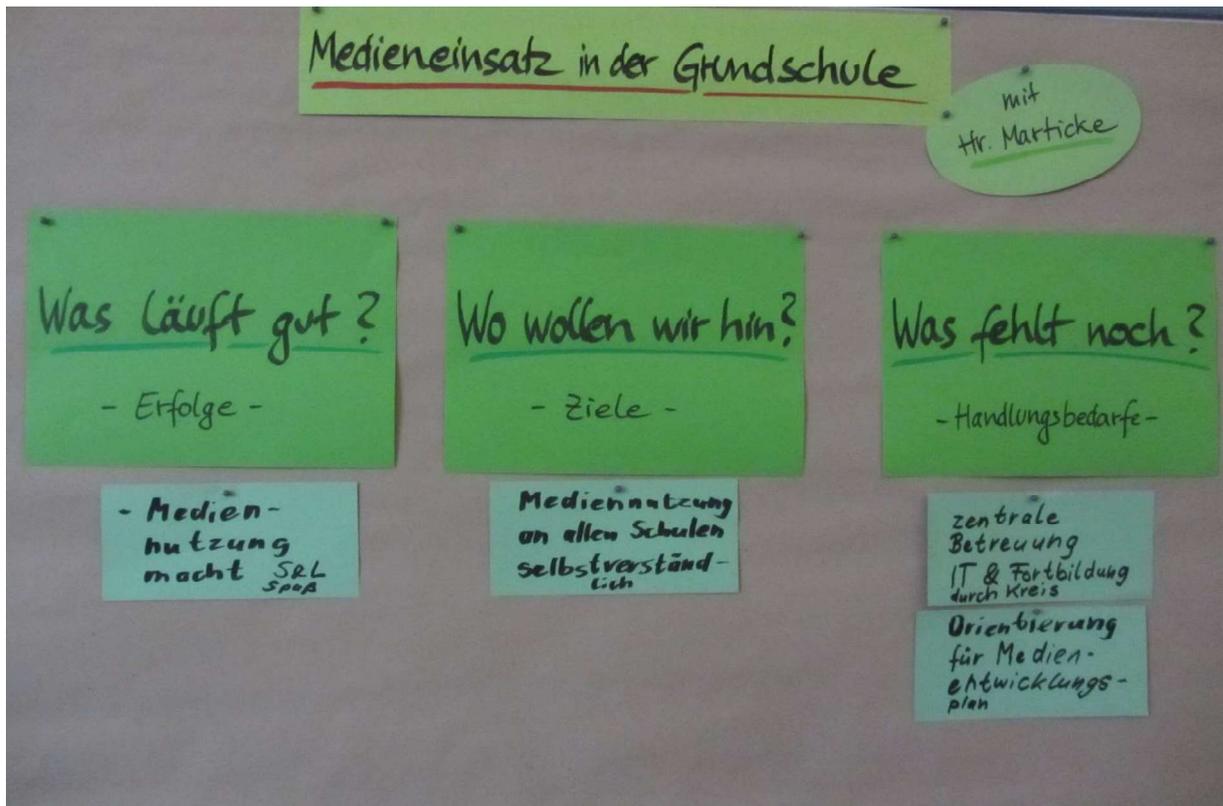
## II. Schule

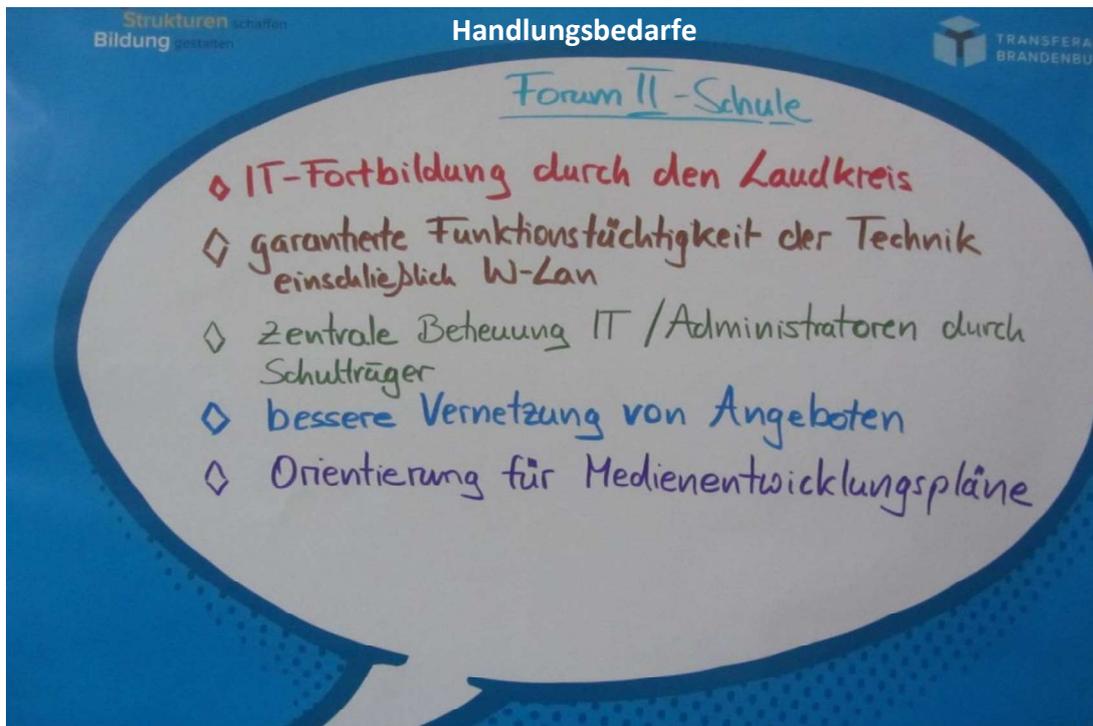
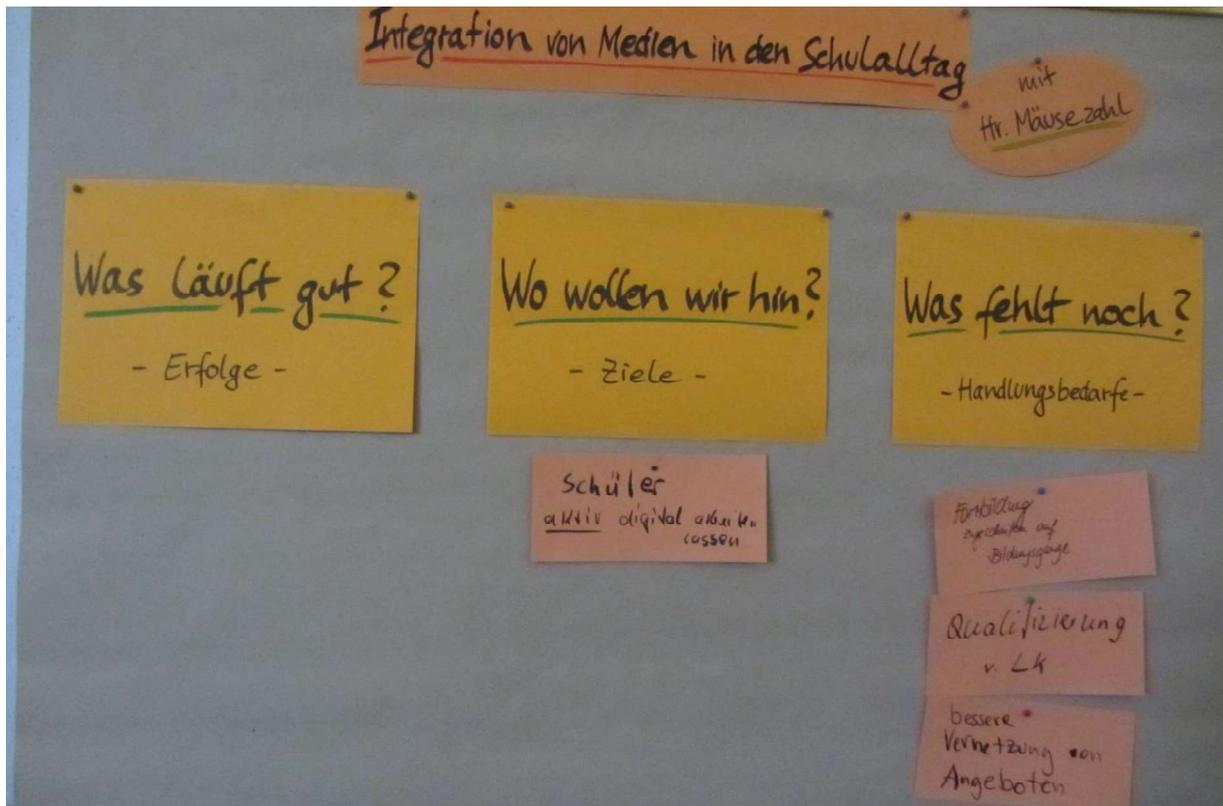


Der Einsatz digitaler Medien gewinnt in den Schulen im Landkreis Elbe-Elster immer mehr an Bedeutung. Im Forum stellten Herr Marticke, Lehrer an der Grundschule Hirschfeld, Herr Mäusezahl, Leiter der Evangelischen Oberschule Doberlug-Kirchhain, und Herr Gesper, Leiter des beruflichen Gymnasiums in Falkenberg, ihre pädagogisch-didaktischen Konzepte zur Einbindung digitaler Medien in den Unterricht vor. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in den Austausch zu treten. Besprochen wurde u. a. was bereits in der Schule gut läuft und wie der Einsatz von Whiteboards, Handys, Tablets oder Telepräsenzlernen den Unterricht verändern. Die Teilnehmenden gingen dabei der Frage nach, wohin die weitere Entwicklung des Medieneinsatzes in der Schule gehen sollte und was derzeit für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht noch fehlt?



Im Ergebnis wurde festgehalten, dass Schülern und Lehrern die Nutzung von digitalen Medien im Unterricht sehr viel Spaß macht. Genannt wurden z. B. die Tools Answer Garden, Menti Meter, Stop Motion, Kahoot oder Quizlet. Diese Elemente lassen sich einfach in den Unterricht einbinden. Aber auch fachspezifische Lernsoftware findet immer mehr Einsatz in den Schulen. Kontrovers wurde der Ersatz von Schulbüchern durch digitale Bücher diskutiert. Auf die Frage wohin die weitere Entwicklung des Medieneinsatzes in den Schulen gehen sollte, wurde der Wunsch geäußert, dass die Mediennutzung in allen Schulen selbstverständlich sein sollte. Dazu sollte eine funktionstüchtige Technik aber auch ein starkes WLAN-Netz in den Schulen vorhanden sein. Zugleich wünschen sich die Teilnehmenden einen Orientierungsrahmen für Medienentwicklungspläne, eine bessere Vernetzung von Angeboten, eine zentrale IT-Betreuung durch den Schulträger und Fortbildungsangebote, die auf die einzelnen Bildungsgänge zugeschnitten sind.





### III. Außerschulische Jugendbildung

Die Präsentation von Herrn Schieritz, Herrn Schöne und Herrn Stiller kann [hier](#) heruntergeladen werden.



Strukturen schaffen  
Bildung gestalten

Handlungsbedarfe

TRANSFERENCE  
BRANDENBURG

Forum 3 Jugendbildung

- ⇒ flächendeckenden Datennetzaußbau  
mobil + stationär
- ⇒ Multiplikatoren-schulung /  
Praxisworkshops
- ⇒ technische Voraussetzungen schaffen
- ⇒ Wissen um vorhandene Ressourcen

## IV. Erwachsenenbildung

Die Präsentationen von Frau Rau ([Downloadlink](#)) und Frau Junghardt ([Downloadlink](#)) stehen auf der Bildungsbüro-Webseite des Landkreises zur Verfügung.



Ernährungen | Strukturen | Bildung

Handlungsbedarfe

IV

- o Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Ausstattung und Weiterbildung + „Inkret - Grundausstattung“
- o flächendeckende u. niedrigschwellige Weiterbildungen über digitale Möglichkeiten (Grundbildung)
- o Barrierefreiheit von Anfang an berücksichtigen + Menschen
- o digitale Strategie des Landkreises erarbeiten! (Querschnittsthema) <sup>→ übergreifend!</sup> <sub>alle Fachplanungen</sub>

TRANSFERAGEN BRANDENBURG

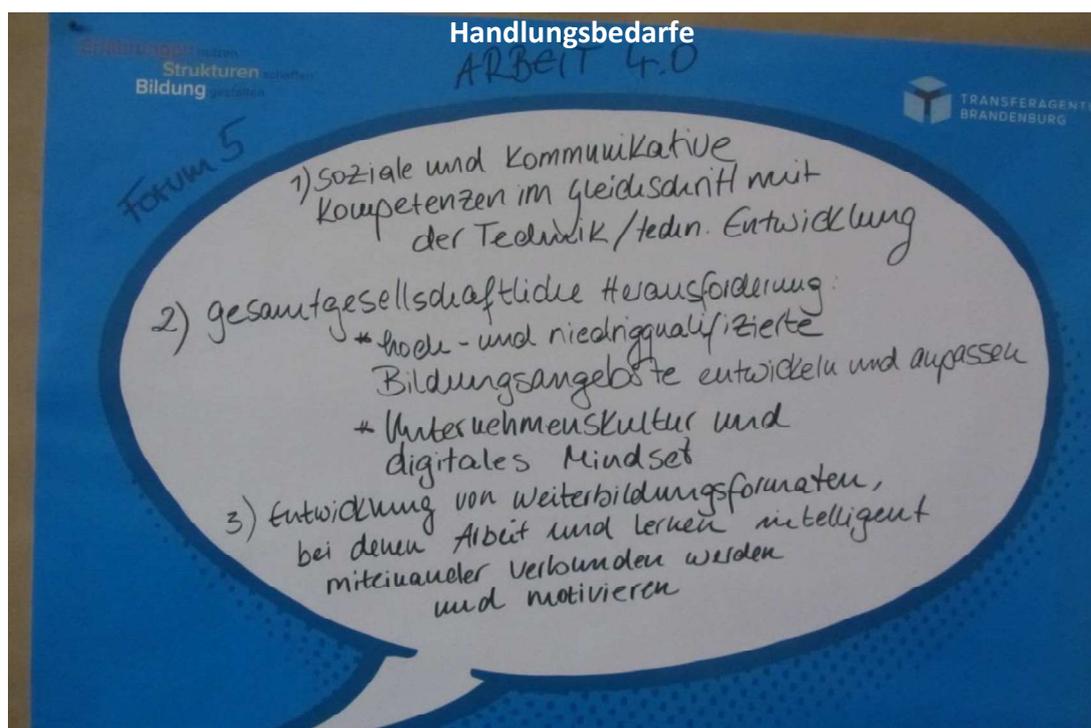
## V. Arbeitswelt 4.0

Die Präsentationen von Frau Schriever ([Downloadlink](#)) und Herrn Porep ([Downloadlink](#)) stehen auf der Bildungsbüro-Webseite des Landkreises zur Verfügung.



Neben den Inputvorträgen wurde sich u. a. über Folgendes ausgetauscht:

- Digitalisierung erfordert höhere Qualifikationsanforderungen sowie „Job Enrichment“ und dadurch Veränderung in den Jobprofilen
- Sozialkompetenzen stehen mehr im Fokus
- neue Jobs werden geschaffen, die es jetzt noch nicht gibt
- Wegfall von Helferjobs
- Unternehmen müssen bei diesen Prozessen unterstützt werden
- Kombination Mensch-Technik macht Digitalisierung erfolgreich
- es findet ein Generationenwechsel statt – Politik/Gesellschaft müssen versuchen, alle mitzunehmen
- Digitalisierung auch als Chance für Brandenburg, um dem Problem der Abwanderung/ des demografischen Wandels entgegen zu wirken



# HANDLUNGSBEDARFE AUS DEN FOREN

Aus den fünf verschiedenen Foren wurden jeweils in den „Sprechblasen“ folgende Handlungsbedarfe identifiziert und festgehalten:

## **Forum I – Kindertagesstätten**

- Zugang zu Internet und E-Mail in Kitas
- Technische Ausstattung – Förderung? Schule – ja; Kita – nein?
- Verständnis digitale Bildung
- Schulungen zu Datenschutz/ Bürokratie und Medienkompetenzförderung im Sinne der Kinder
- Trägerverantwortung → Finanzierung/ Qualität
- Aktuelle Themen (digitale Bildung) in Erzieherausbildung integrieren

## **Forum II – Schule**

- IT-Fortbildung durch den Landkreis
- garantierte Funktionstüchtigkeit der Technik, einschließlich WLAN
- zentrale Betreuung IT/Administratoren durch Schulträger
- bessere Vernetzung von Angeboten
- Orientierung für Medienentwicklungspläne

## **Forum III – Außerschulische Jugendbildung**

- flächendeckender Datennetzausbau – mobil + stationär
- Multiplikatoren-Schulung/ Praxisworkshops
- technische Voraussetzungen schaffen
- Wissen um vorhandene Ressourcen

## **Forum IV – Erwachsenenbildung**

- Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Ausstattung und Weiterbildung + „Internet-Grundausstattung“
- flächendeckende und niedrigschwellige Weiterbildungen über digitale Möglichkeiten (Grundbildung)
- Barrierefreiheit von Anfang an berücksichtigen und umsetzen
- digitale Strategie des Landkreises erarbeiten (übergreifend über alle Fachplanungen – Querschnittsthema)

## **Forum V – Arbeitswelt 4.0**

- soziale und kommunikative Kompetenzen im Gleichschritt mit der Technik/ technischen Entwicklung
- gesamtgesellschaftliche Herausforderungen:
  - hoch- und niedrigqualifizierte Bildungsangebote entwickeln und anpassen
  - Unternehmenskultur und digitales Mindset
- Entwicklung von Weiterbildungsformaten, bei denen Arbeit und Lernen intelligent miteinander verbunden werden und motivieren

## Roland Neumann

Beigeordneter und Dezernent des Landkreise Elbe-Elster

### Ausblick

Im Rückblick auf die Konferenz berichtet Herr Neumann von seinen Eindrücken in den Foren, an denen er für eine gewisse Zeit teilgenommen hat. Dies sei sehr aufschlussreich gewesen, verbunden mit zahlreichen Erkenntnissen. Im Anschluss an die Bildungskonferenz müssen nun die „Sprechblasen“, die in jedem Forum mit Handlungsaufforderungen befüllt worden sind, ausgewertet und Arbeitsaufträge abgeleitet werden. Zudem wird das Konferenzthema auch im Kommunalen Bildungsmanagement und den entsprechenden Gremien, wie dem Kommunalen Steuerungskreis, weiter behandelt. Da der Landkreis nicht überall Träger der Bildungseinrichtungen ist und alles allein stemmen kann, ist die enge Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren auch bei diesem Thema essentiell. Dafür bedarf es jedoch eines gemeinsamen Verständnisses darüber, was unter digitaler Bildung verstanden wird.



Herr Neumann ging in diesem Zusammenhang noch einmal auf den Begriff der digitalen Bildung ein. Digitale Bildung sei nicht die bloße Anschaffung und Finanzierung von Technik, obgleich auch diesbezüglich überlegt werden muss, welche Medien noch eingesetzt werden können (Bsp. VR-Brillen). Vielmehr ist der Umgang damit und ihre Auswirkungen auf den Menschen darunter zu verstehen. Insbesondere geht es dabei auch um die Übergangsgestaltung, ein zentrales Element des Leitbildes Bildung des Landkreises Elbe-Elster. Beispielsweise führte er im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien aus, dass eine Durchlässigkeit auch beim Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule gewährleistet werden sollte. Nichtsdestotrotz bleibe Bildung immer auch analog.

## IMPRESSIONEN VON DER BILDUNGSKONFERENZ

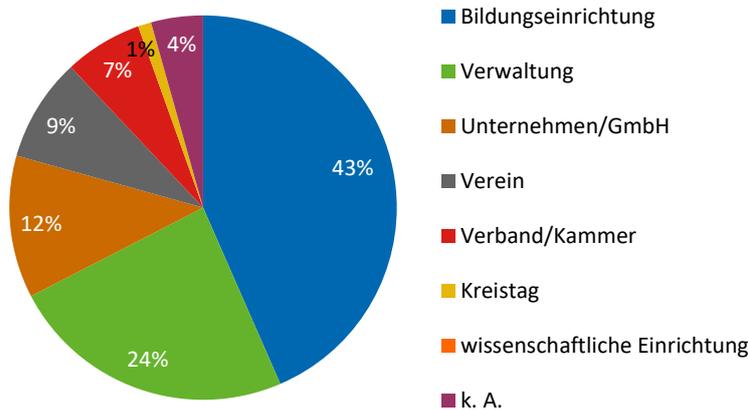




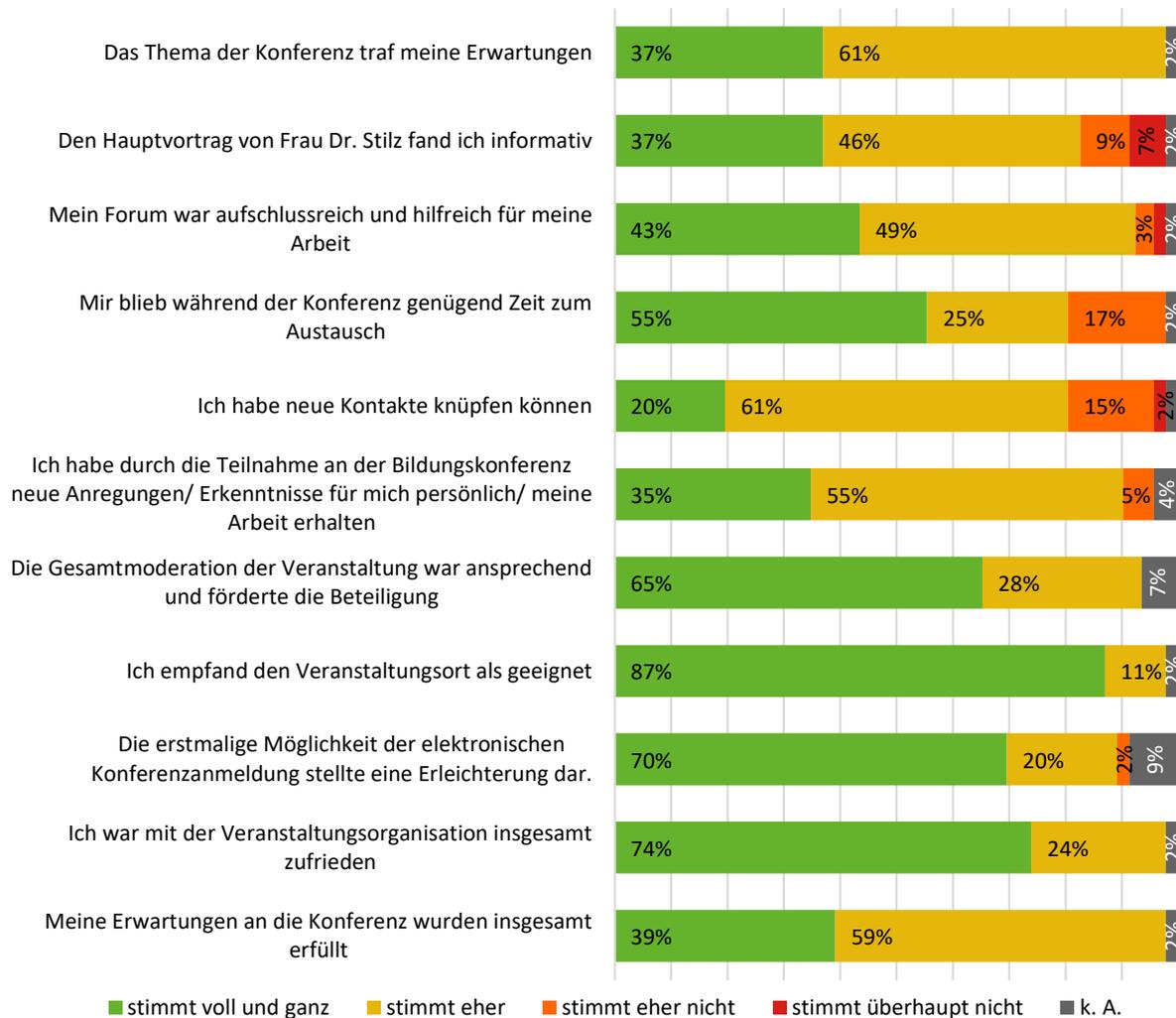
# Anlage 1: Auswertung der Feedbackbögen

Teilnehmende der Bildungskonferenz (ohne Lenkungsgruppe): 148 Personen  
 Ausgefüllte Fragebögen: 46 Stück (Rücklauf: 31,1 %) – davon 4 digital (8,7 %)

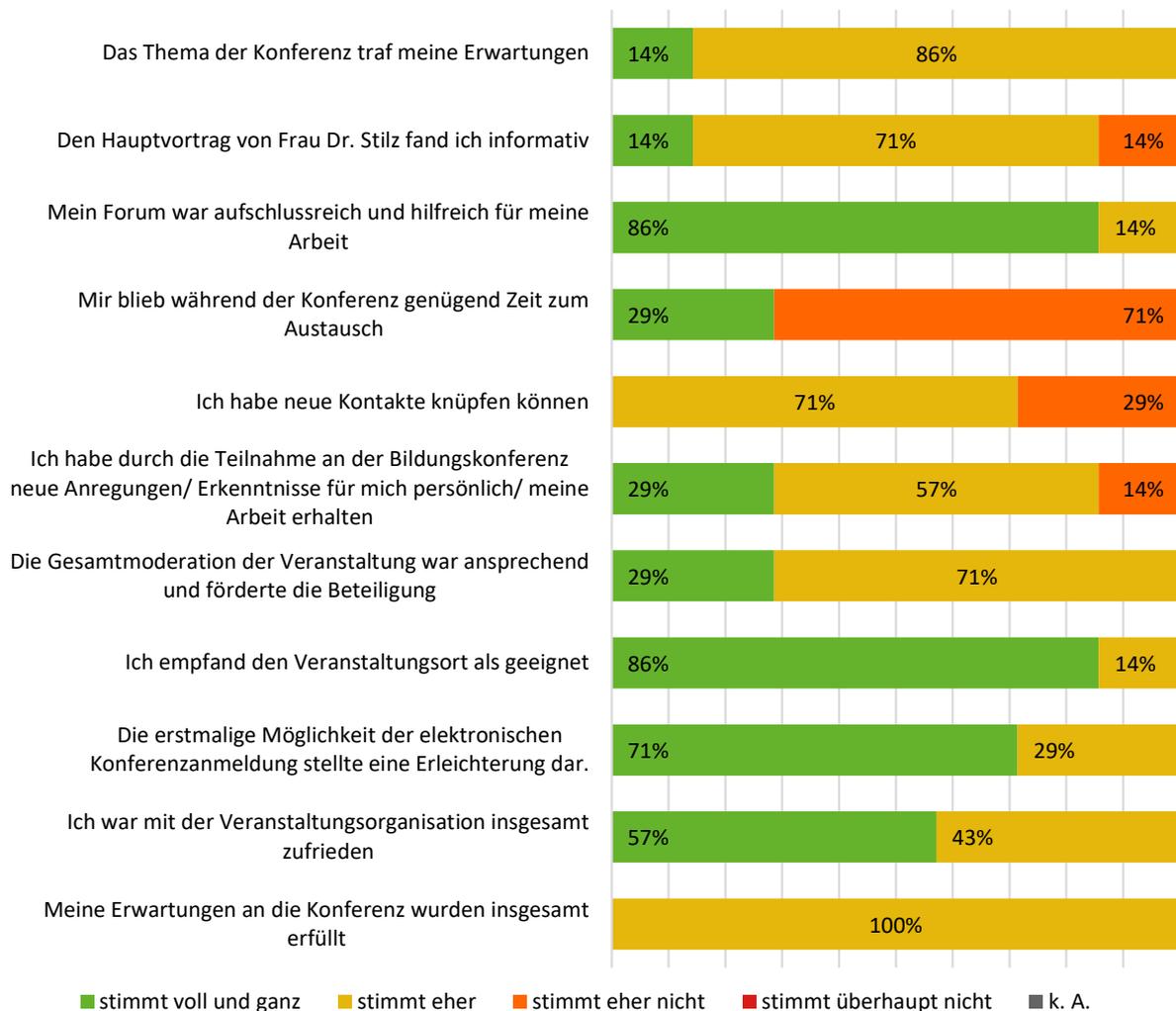
## Überblick über die Teilnehmenden der 16. Bildungskonferenz in Elbe-Elster



## Auswertung der Fragen von allen Teilnehmenden zusammen (n = 46)



## Auswertung von Teilnehmenden des Forums I –Kindertagesstätten (n = 7)



Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich

### Für zukünftige Bildungskonferenzen wünsche ich mir...

mehr:

- praxisnahe Workshops → mehr selbst ausprobieren
- mehr Diskussion
- mehr Zeit zum Vernetzen

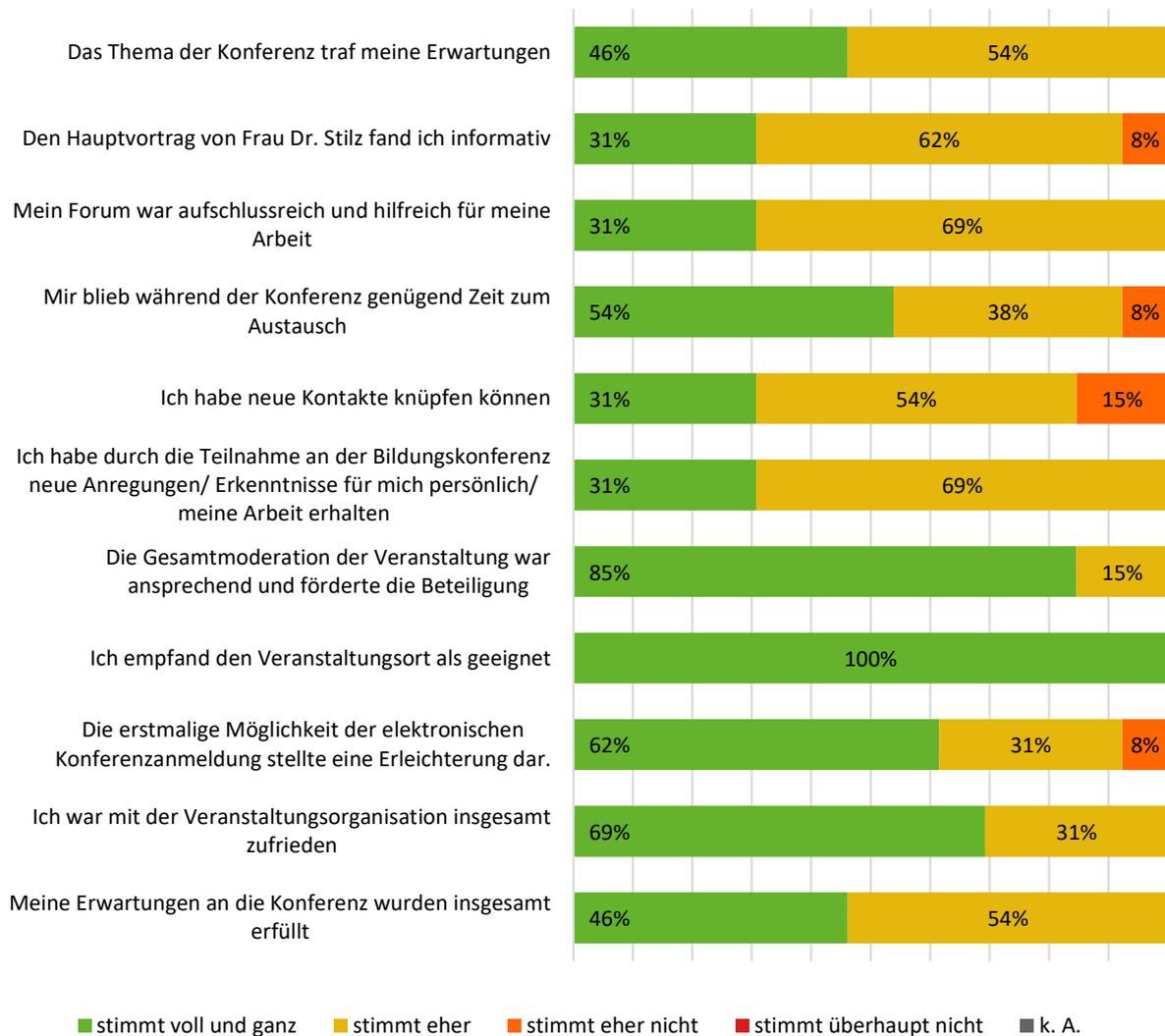
weniger:

- Vorträge

### Das möchte ich dem Bildungsbüro unbedingt mitteilen...

- Bitte regelmäßig (1 Mal/Jahr) eine Bildungskonferenz zur Bildung in der digitalisierten Welt anbieten, damit das Thema nicht „versackt“

## Auswertung von Teilnehmenden des Forums II – Schule (n = 10 analog + 3 digital)



Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich

### Für zukünftige Bildungskonferenzen wünsche ich mir...

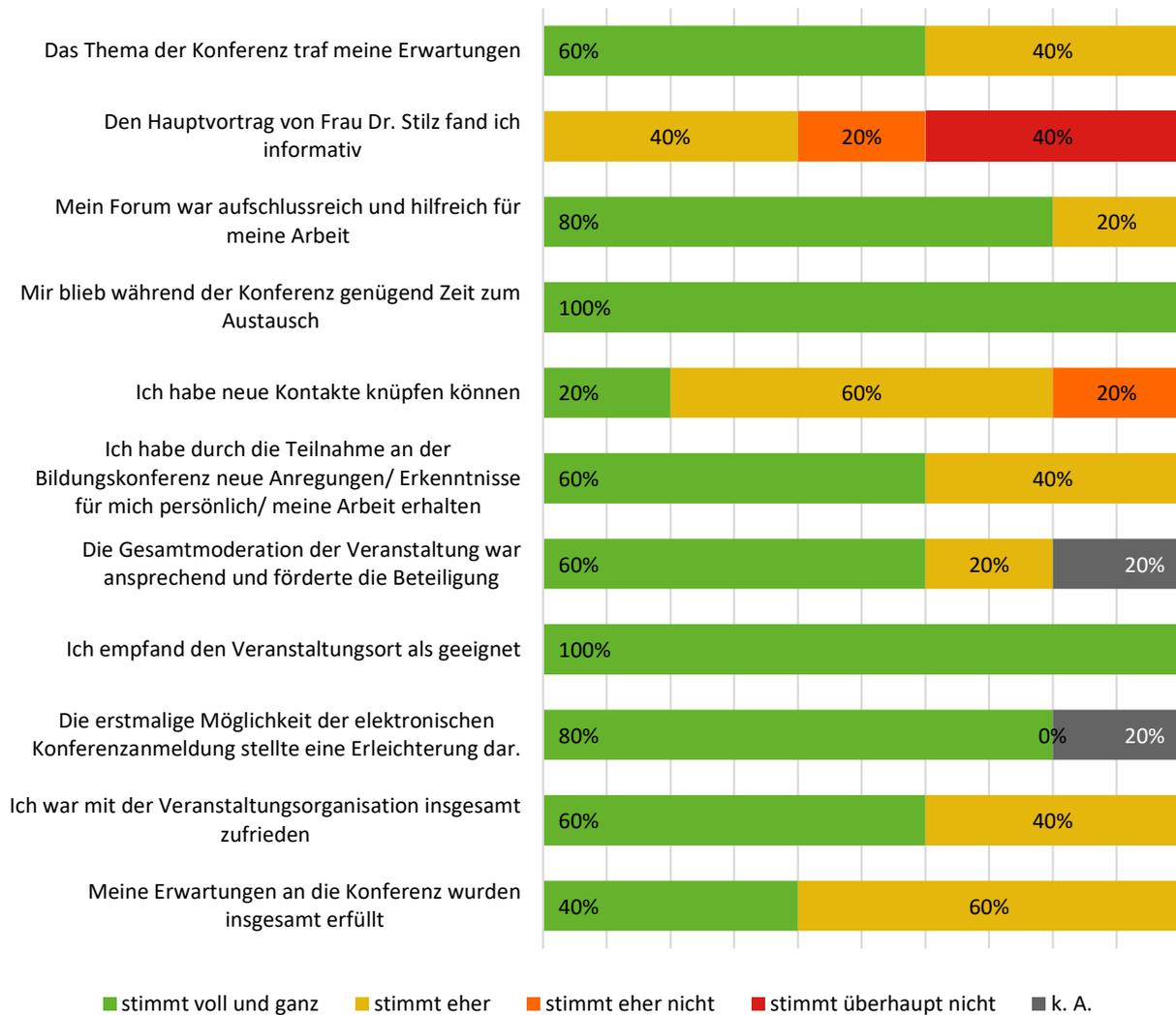
mehr:

- Geschichten
- Praxis
- Eine Konferenz zur „Digitalen Bildung“ sollte für die Region auch einmal jährlich stattfinden, um der Wichtigkeit des Themas und der schnellen Veränderung Rechnung zu tragen.

### Das möchte ich dem Bildungsbüro unbedingt mitteilen...

- Für digitale Bildung braucht es Weiterbildungen und vor allem die technische Ausstattung. Viele Schulen weit zurück.
- Es muss eine Zentralisierung für Medienausstattung geben. Die Grundausstattung für die einzelnen Schulen sollte zentral festgelegt werden als Richtlinie für die Schulen und die Schulträger

## Auswertung von Teilnehmenden des Forums III – Außerschulische Jugendbildung (n = 5)



Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich

### Für zukünftige Bildungskonferenzen wünsche ich mir...

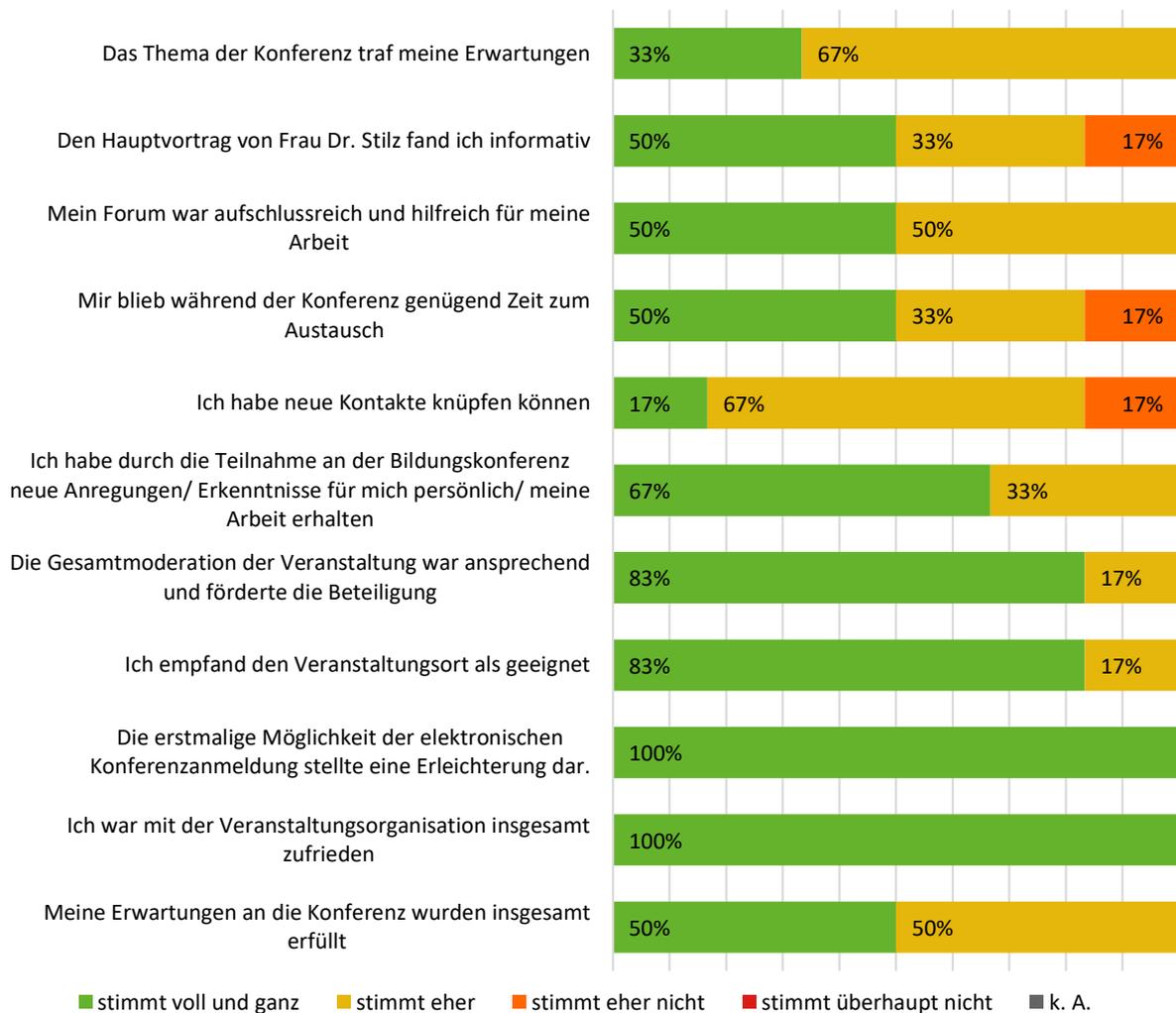
mehr:

- Bezug auf die Gegebenheiten der Region (Bezug Vortrag)
- auf Publikum runter brechen

weniger:

- Fachspezifikationen (Vortrag)

## Auswertung von Teilnehmenden des Forums IV – Erwachsenenbildung (n = 5 analog + 1 digital)



Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich

### Für zukünftige Bildungskonferenzen wünsche ich mir...

mehr:

- Zeit für Gesprächsrunden zum Erfahrungsaustausch

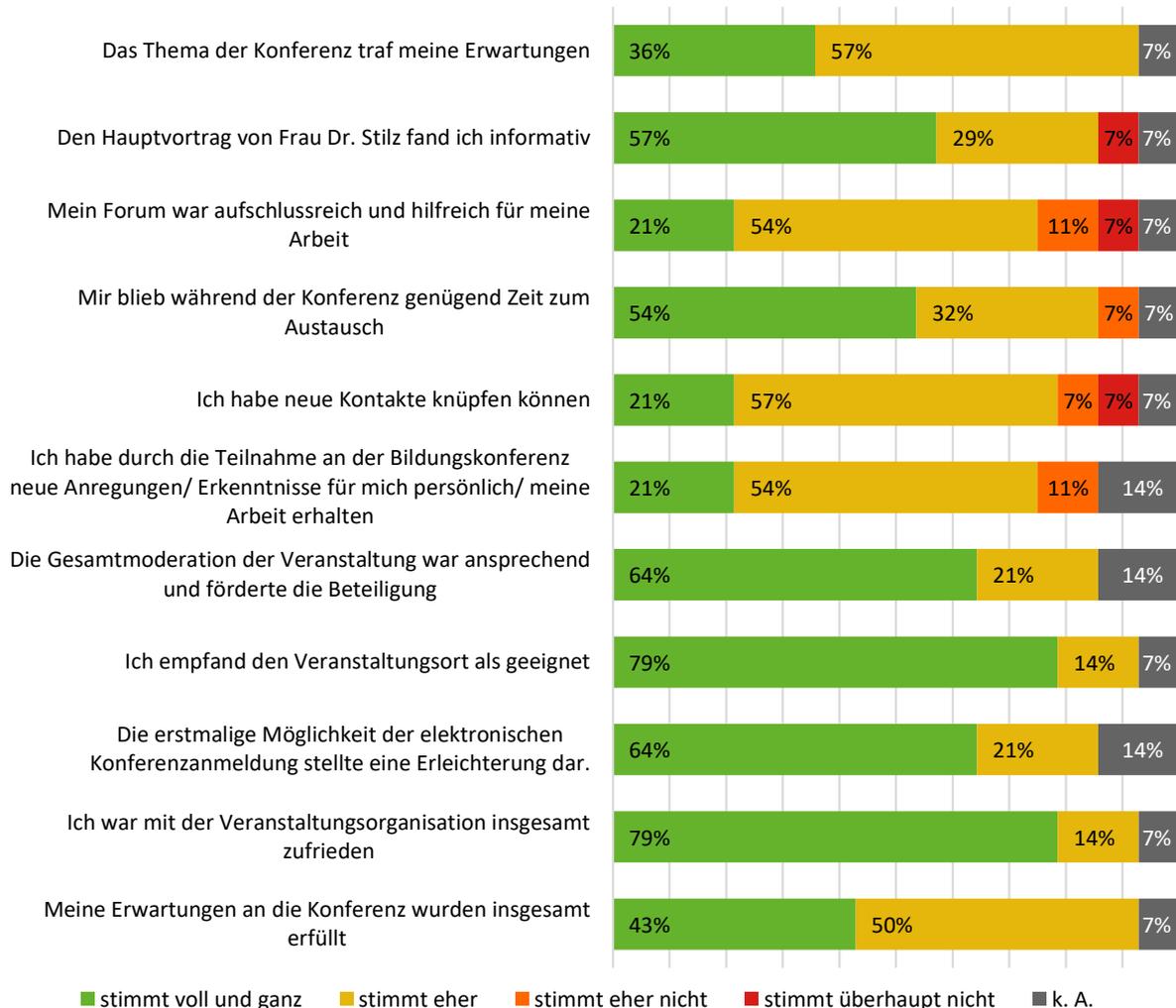
weniger:

- Fremdwörter

### Das möchte ich dem Bildungsbüro unbedingt mitteilen...

- Parkplätze vllt. nicht im Matsch ...

## Auswertung von Teilnehmenden des Forums V – Arbeit 4.0 (n = 14)



Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich

### Für zukünftige Bildungskonferenzen wünsche ich mir...

mehr:

- zielgruppenspezifische Verwendung der Sprache → deutsche Sprache und Grafiken (Frau Stilz)
- praxisnahe Beispiele, Einsatz verschiedener Medien, Fachexperten, wie z. B. Frau Dr. Stilz
- Forenarbeit zum Austausch
- Bezug zur Basis, wie bereiten sich Schulen/Schüler auf die Anforderungen der Gesellschaft vor
- praxisnähere Bezüge; praktische Beispiele

weniger:

- Anglizismen, Statistiken
- Studien

### Das möchte ich dem Bildungsbüro unbedingt mitteilen...

- eine „akademisierte“ Vortragsweise mit Zielvorstellungen, die auf max. 10% der Bevölkerung passen, sollte nicht der Inhalt der Veranstaltung sein.
- digitale und analoge Welt sollten miteinander und nicht gegeneinander gedacht werden
- diese Veranstaltung ist wichtig, soll unbedingt weitergeführt werden, wichtig für Lehrer, Erzieher und Ausbilder, auch Vertreter aus den umliegenden, kleineren Betrieben sollten eingeladen werden
- Der Geschichtenerzähler war absolut super - lehrreich - nachdenklich - hat gut übergeleitet - kreative Denken in Bildern gefördert - nach der Mittagspause TOP!!

## TEILNAHMELISTE

Vorname	Nachname	Institution
Hamid	Abdollahian	Gemeinnützigen Vereins zur Förderung der beruflichen Bildung e. V.
Eva-Maria	Aurenz	E&G Projekt Agentur GmbH
Stefan	Aurenz	BVMW   Bundesverband mittelständische Wirtschaft - Unternehmerverband Deutschlands e. V.
Sven	Baasner	Agentur für Arbeit Cottbus
Marion	Ballnat	Kreismedienzentrum Elbe-Elster
Alexandra	Bauer	Grundschule „Erich Schindler“ Wahrenbrück
Stephan	Bawey	Kreistag Elbe-Elster
Margitta	Bettermann	Human-Care GmbH, Wohnheim Hohenleipisch
Marina	Beyer	Landkreis EE Sozialamt
Doreen	Bosdorf	OSZ Elbe-Elster
Christine	Braun	Elsterschulzentrum Elsterwerda
Hannelore	Brendel	Stadt Mühlberg/Elbe
Jürgen	Brückner	Landkreis Elbe-Elster
Reik	Burghart	SIN e. V.
Lysann	Casper	Stadt Falkenberg/Elster
Malte	Detlefsen	Transferagentur Brandenburg
Marlis	Eilitz	Landkreis Elbe-Elster, Amt für Jugend, Familie und Bildung
Diana	Enders	Kirchenkreis Bad Liebenwerda
Ulrike	Erdmann	Plattform Kulturelle Bildung
Ellen	Fahr	Kita Rappelkiste
Oksana	Fiks	WELT in Elbe-Elster e. V., Projekt „Integration durch Elternarbeit“
Martina	Finkel	AGRARaktiv - Kreisbauernverband EE
Dagmar	Fischer	Landkreis Elbe-Elster
Antonia	Franke	Stiftung „Haus der kleinen Forscher“
Silke	Freiwald	Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg
Marion	Frenzel	EIB e. V.
Kerstin	Freßdorf	OSZ EE, EIB e. V.
Denny	Friese	Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH
Mirko	Frieske	Jobcenter Elbe-Elster
Ines	Gebauer	Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg
Peter	Gemander	Zöllner Büro- & IT-System GmbH
Delf	Gerlach	Stadt Uebigau-Wahrenbrück
Gunter	Gesper	OSZEE Abt.4 Berufliches Gymnasium
Saskia	Gießmann	FAW - Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH
Manuela	Goebel	Förderschule „geistige Entwicklung“ Elsterwerda
Martin	Goebel	Elsterschloss-Gymnasium Elsterwerda

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Institution</b>
Carmen	Göbel	ASB Kita`s Falkenberg/Elster
Sven	Guntermann	E&G Projekt Agentur GmbH
Yvonne	Gutsche	Stadtverwaltung Sonnewalde
Detlef	Hahn	Oberschule Falkenberg
Ronny	Hahn	LKEE Jugendwohnheim Elbe-Elster
Annett	Hänel	TÜV Rheinland Akademie GmbH
Peter	Hans	Landkreis Elbe-Elster, Dezernat I
Dittgard	Hapich	Arbeitslosenverband Brandenburg e. V.
Sophie	Heda	Landkreis Elbe-Elster
Bernd	Heinke	Kreistag Elbe-Elster
Katrin	Heinrich	FV Naturpark - Bildungs- und Besucherzentrum
Christian	Heinrich-Jaschinski	Landkreis Elbe-Elster
Anne-Kathrin	Herold	ues GmbH
Sebastian	Hilbert	Landkreis Elbe-Elster
Stefanie	Hildebrandt	Transferagentur Brandenburg
Grit	Hoigt	Grundschule Gröden
Helena	Horner	Transferagentur Brandenburg
Wolfgang	Hübsch	Oberstufenzentrum Elbe-Elster
Jens	Jäger	ues GmbH
Mareike	Jahl	Amt Schlieben
Silvia	Jahnke	Stadt Falkenberg/Elster
Elvira	Jentzsch	Kita „Knirpsenland“ Buchhain
Peggy	Jork	Stadtverwaltung Sonnewalde
Sandra	Junghardt	Plattform Kulturelle Bildung, Regionalbüro Lübbenau
Fred-Hagen	Karzenburg	Grund- und Oberschule Calau
Silke	Kaule	Kita Lebusa
Cindy	Keil	Landratsamt Meißen
Ulrike	Keller	RAA Cottbus
André	Keßler	Mediathek Herzberg (ehemals Stadtbibliothek)
Claudia	Kirchner	Landkreis Elbe-Elster
Nino	Knobloch	Handwerkskammer Cottbus, Lehrbauhof Großbräschen
Paul	Kramp	Ev. Kita „Regenbogen“ Finsterwalde
Claudia	Krüger	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH
Heike	Kühne	Amt Schlieben
Karin	Kühne	Primus Bildungscentren GmbH
Susann	Kuhn	Staatliches Schulamt Cottbus
Petra	Kuhnert	Stiftung SPI, INISEK-Regionalpartner Süd-Ost
Bianka	Kunkel	DRK-Kita „Eichhörnchen“ Uebigau
Gabi	Lang	Stadt Herzberg/ Wirtschaftsförderung

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Institution</b>
Ramona	Leipold	Oberschule „Robert Reiss“ Bad Liebenwerda
Matthias	Lentzsch	Kreistag Elbe-Elster
Stephanie	Löffler	Landkreis Dahme-Spreewald
Ellen	Lösche	Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft
Ute	Lubk	Kita „Die Kinder vom Mühlenhof“ Lausitz
Sabine	Lundström	OSZ Elbe-Elster
Uwe	Mader	Staatliches Schulamt Cottbus
Sylke	Magister	Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf
Jens	Marticke	Grundschule Hirschfeld
Christian	Mäusezahl	Ev. Oberschule Doberlug-Kirchhain
Annett	Merten	EIB e. V.
Michael	Miersch	Stadt Finsterwalde
Ute	Miething	Landkreis Elbe-Elster
Angela	Müller	Landkreis Elbe-Elster
Heinz-Wilhelm	Müller	Agentur für Arbeit Cottbus
Kerstin	Müller	Paul-Werner-Oberschule Cottbus
Lothar	Muschter	IBS - CEMES Institut GmbH
Wencke	Neubert	Agentur für Arbeit Cottbus
Roland	Neumann	Landkreis Elbe-Elster, Dezernat III
Daniela	Nicolai	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Bettina	Oecknigk	Tourismusverband Elbe-Elster-Land e. V.
Katrin	Otto	Landeselternsprecherin Elbe-Elster
Katrin	Petzold	TÜV Rheinland Akademie GmbH
Anika	Pfützner	Mediathek Herzberg (ehemals Stadtbibliothek)
Daniel	Porep	Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)
Herold	Quick	Stadt Falkenberg/Elster
Kerstin	Radecker	E&G Projekt Agentur GmbH
Sabine	Rau	Regionales Grundbildungszentrum Landkreis Elbe-Elster
Anika	Redmann	Landkreis Dahme-Spreewald
Tino	Reichardt	Landkreis Elbe-Elster, Amt für Jugend, Familie und Bildung
Juliane	Reichelt	REISS Büromöbel GmbH
Janett	Reichelt	IHK Cottbus, GST Bad Liebenwerda
Isolde	Reimer	Lebenshilfe Finsterwalde e. V.
Alexander	Reiß	Oberschule Ortrand
Ellen	Richter	ASE Herzberg/ OS Schlieben
Marion	Richter	Agentur für Arbeit Cottbus
Stefanie	Richter	Industrie- und Handelskammer Cottbus
Thilo	Richter	Amt Schradenland
Ulrike	Richter	Transferagentur Mitteldeutschland

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Institution</b>
Anja	Riediger	Der PARITÄTISCHE LV BRB e. V.
Maximilian	Riesner	Oberschule „Am Wehlenteich“ Lauchhammer
Anke	Robert	Generationen gehen gemeinsam e. V.
Kathleen	Roch	Stadt Falkenberg/Elster
Bianka	Roigk	Jobcenter Elbe-Elster
Stefanie	Roth	Landkreis Elbe-Elster
Gabriele	Rülicke	Förderschule „Lernen“ Herzberg
Stefanie	Russell	Kreisvolkshochschule Elbe-Elster
Petra	Schaar	Ausbildungsnetzwerk MVV
Holger	Scharf	Oberschule Präsen
Anne	Scheinemann	Stiftung SPI, INISEK I
Jens	Scheithauer	Jobcenter Elbe-Elster
Guido	Schieritz	Freizeit- und Medienzentrum "Regenbogen" Bad Liebenwerda
Birgit	Schillinger	Elsterlandgrundschule Herzberg
Marcus	Schmidgunst	Jugendkoordinator Stadt Elsterwerda
Franziska	Schmidt	Landkreis Elbe-Elster
Hartmut	Schmidt	Robert-Reiss-Oberschule Bad Liebenwerda
Eric	Schmidt	Förderschule „geistige Entwicklung“ Sieben Brunnen Finsterwalde
René	Schöne	Kreisjugendring Elbe-Elster e. V.
Antje	Schreiber	Kita „Elbekinder“ Mühlberg
Silke	Schriefer	IBB Institut für Berufliche Bildung AG
Helga	Schüler	Landkreis Oberspreewald Lausitz
Hendrik	Schulz	Handwerkskammer Cottbus
Antje	Schulz	Stadtverwaltung Finsterwalde - Jugendkoordinatorin
Katrin	Schülzke	Lebenshilfe Finsterwalde e.V. FFB
Martina	Selzner	Human-Care GmbH, Wohnheim Hohenleipisch
Claudia	Sieber	Agentur für Arbeit Bad Liebenwerda
Gerlinde	Splichal	Human-Care GmbH, Wohnheim Hohenleipisch
Sabine	Stähr	Institut für Talententwicklung Mitte mbH
Andrea	Stapel	Kreissportjugend Elbe-Elster
Dirk	Stiller	Landkreis Elbe-Elster
Melanie	Stilz	Technische Universität Berlin
Lisa	Thiere	Europäische Integration Brandenburg e. V.
Angela	Thomas	Amt Elsterland
Gabriela	Tischmann	Familienhilfe Finsterwalde e. V.
Ines	Trotzer	Stadt Doberlug-Kirchhain
Heike	Tumovec	Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg
Jean-Marie	Ulrich	Arbeitgeberservice Elbe-Elster
Maya	Vlahova	Firma Kjellberg Finsterwalde

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Institution</b>
Andrea	Wagenmann	Stadt Falkenberg/Elster
Cornelia	Warsönke	Oscar-Kjellberg-Oberschule Finsterwalde
Olaf	Weber	Sänger- und Kaufmannsmuseum Finsterwalde
Kerstin	Wegner	DRK-Kita „Stadtmäuse“ Elsterwerda
Gordon	Weißborn	Amt Kleine Elster
Mike	Wendrich	E&G Projekt Agentur GmbH
Martin	Wenzel	RAA Cottbus
Kai	Wesner	SaS Grundschule „Erich Schindler“ Wahrenbrück
Gudrun	Wieser	NL Kreishandwerkerschaft Finsterwalde
Marta	Wilke	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
Doreen	Winderlich	Kita „Zwergenhaus“ Doberlug-Kirchhain
Lydia	Wohlsdorf	Landkreis Oberspreewald Lausitz
Katrin	Wolgast	Hort „Kinderland“ Doberlug-Kirchhain
Antje	Wurch	Kirchenkreis Bad Liebenwerda
Ilona	Zeddel	DRK-Kita „Eichhörnchen“ Uebigau
Constanze	Zeller	DRK-Kita „Villa Regenbogen“ Falkenberg/Elster
Bärbel	Ziehlke	Stadt Bad Liebenwerda
Alireza	Zokaifar	Geschichtenerzähler
Carola	Zschesche	Förderschule „Lernen“ Herzberg
Jens	Zwanzig	Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster mbH



GEFÖRDERT VON

